



Gita Siegert

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA)

Gita Siegert (Akademischer Abschluss u. a. als Dipl. Informatikerin) lehrt seit 2017 an der HdBA im Fachbereich Beratung und zur Zukunft der Arbeitswelt und den Veränderungen durch Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Entwicklungen im KI-Bereich verfolgt sie seit Anfang der 90er Jahre.



Vortrag am 13.11.2019:

Die Reise zur künstlichen Intelligenz

Zwischen Weizenbaums „Eliza“, autonomen Staubsaugern und Singularität werden Visionen und Realitäten von gestern, heute, morgen gegenübergestellt. Wie weit sind wir bisher auf dem Weg zur künstlichen Intelligenz vorangekommen? Was ist heute konkret möglich? Welche Veränderungen sind ausgehend von heute für die Zukunft denkbar? Sie sind herzlich eingeladen, im Anschluss an den Vortrag mit zu diskutieren.



Dr. Yvonne Adler

ISBA university of cooperativ education, Standort Schwerin

- Studium Grundschullehrerin
- Diplom Sprechwissenschaftlerin
- Promotion in Pädagogischer Psychologie
- Habilitation im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik
- Lehrtätigkeit und Vertretungsprofessuren an den Universitäten Leipzig, Rostock, Potsdam, Gießen und Halle sowie an den Logopädieschulen in Kreischa und Schwerin
- Selbstständiger Coach und Mediatorin
- Studienmanagement an der ISBA university of cooperativ education und Studiengangsleiterin im Fach Logopädie



Vortrag am 13.11.2019:

Digitalisierung in der Sprachtherapie

Digitalisierung ist in aller Munde und Fluch und Segen zugleich. Einerseits erleichtert sie die Arbeit und die Kommunikation ungemein, andererseits scheinen persönliche Gespräche zu kurz zu kommen. Immer wieder hören wir, dass Kinder deshalb sprachlich nicht so gut entwickelt seien, weil die Eltern nicht mehr mit Ihnen sprechen und sie nur vor digitalen Medien hocken. Was ist dran?

Können digitale Medien den Spracherwerb unterstützen? Wieviel Digitalisierung ist sinnvoll? Wie kann und wird sie in der Sprachtherapie eingesetzt werden?



Dr. Anne Margarian

Thünen-Institut für ländliche Räume, Braunschweig

Dr. Anne Margarian arbeitet als Ökonomin am Thünen-Institut für ländliche Räume in Braunschweig im Arbeitsbereich Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen. Sie ist gelernte Landwirtin und hat an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Agrarwissenschaften studiert, bevor sie an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Zusammenhang zwischen Agrarstrukturwandel und lokalen Bodenmärkten promoviert hat. Heute zählen zu ihren Themen neben den Strategien von Unternehmen ländlicher Räume, dem Strukturwandel der ländlichen Wirtschaft und der Bedeutung von Wissen und Innovation auch die angrenzenden Themenfelder Digitalisierung und soziale Dienstleistungen. Frau Dr. Margarian ist zudem in die laufende, wissenschaftsbasierte Politikberatung eingebunden.



Vortrag am 13.11.2019:

Digitalisierung als Mittel der Gestaltung: Unter welchen Umständen profitieren Wirtschaft und Menschen in ländlichen Räumen davon?

Menschen und Organisationen in ländlichen Regionen sind manchmal mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Oft wird "der Digitalisierung" die Kraft zugeschrieben, zur Lösung der sich daraus ergebenden Probleme beizutragen. Der Vortrag diskutiert, dass digitale Technologien nicht selber der Schlüssel zur Lösung sind, sondern nur helfen können, vorhandene Lösungsstrategien zu realisieren. So ist etwa eine Vereinsamung alter Menschen nicht im Fehlen digitaler Technologien begründet. Engagieren sich aber Menschen für die Überwindung der zugrunde liegenden Probleme, kann digitale Technologie bei der Umsetzung ihrer Ideen helfen. Es wird auch gezeigt, dass die Entwicklung neuer Lösungsansätze oder die Anpassung vorhandener digitaler Technologien an die lokalen Umstände die Fähigkeit zum kreativen Umgang mit digitalen Technologien voraussetzt. Schließlich wird diskutiert, warum "die Digitalisierung" ambivalent auf die Entwicklung ländlicher Räume wirken könnte. Zwar können Produkte und Dienstleistungen eventuell leichter dezentral erstellt werden, doch gleichzeitig werden die entsprechenden Lösungen möglicherweise zunehmend in den großen Zentren der Welt entwickelt, wo dann auch die höheren Einkommen zu realisieren wären.